Einweihung des Kraftwerkes Melchsee-Frutt

Autor(en): **Töndury, G.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **51 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einweihung des Kraftwerkes Melchsee-Frutt

Der 12. September war für den Kanton Obwalden ein großer Feiertag und Markstein in seiner Geschichte, konnte doch an diesem Tage bei strahlendem Herbstwetter die feierliche Einweihung der wohlgelungenen kantonseigenen Wasserkraftanlage Melchsee-Frutt stattfinden. In etlichen Kleincars und vielen Privatautos begaben sich die 150 Geladenen frühmorgens von Sarnen durch das enge Melchtal vorerst zur Zentrale Hugschwendi in der Stöckalp, am Fuße einer mächtigen Felswand erbaut. Vor dem schlichten, geschmackvollen Bau hieß Baudirektor und Landstatthalter *H. Gasser* die große Schar der Geladenen willkommen, und Ing. *E. Brauchli*, Zürich, dem die Projektierung und Bauleitung des maschinellen und elektrotechnischen Teils der Anlage übertragen war, gab kurz einige technische Erläuterungen. In der Zentrale Hugschwendi können in zwei Aggregaten von zusammen 12 700 kW im Jahr durchschnittlich 87 Mio kWh erzeugt werden, wovon 18 Mio kWh oder nahezu die Hälfte auf das Winterhalbjahr entfällt[1]. Die Kosten der genannten Anlage, einschließlich Staudämme Melchsee und Tannenalp sowie Hochspannungsleitung 50 kV von Hugschwendi bis Sarnen für den Anschluß an das Stromversorgungsnetz der CKW, erreichen etwa 16,6 Mio Fr., für den kleinen Kanton Obwalden ein großes Werk, über dessen glückliches Gelingen sich heute offenbar alles freut. Nach einem kurzen Besuch der Zentrale und Stärkung durch einen Imbiß und Trunk folgte die Fahrt mittels Luftseilbahn oder über die kurvenreiche Straße zur fast 900 m höher gelegenen Frutt am Melchsee.

Hier spiegelt sich die Bergkette Titlis—Reißend Nollen—Gadmer Flüh im lieblichen Melchsee, der durch einen Erddamm um 5 m erhöht wurde und heute eine bedeutend größere Oberfläche hat.

Der eigentliche Einweihungsakt fand in der wärmenden Mittagssonne auf dem Melchsee-Damm statt. Baudirektor *H. Gasser* gedachte vorerst der Entwicklung der Elektrizitätspolitik im Kanton Obwalden, der Entstehungsgeschichte des Projektes Melchsee-Frutt, des denkwürdigen und mit Begeisterung gefaßten Baubeschlusses der Landsgemeinde 1955 sowie einiger markannter Ereignisse während des Baues. Kurz nach dem Beschluß der Landsgemeinde wurde mit dem Bau begonnen. Am 31. Juli 1956 wurde der Rohrstollen durchschlagen, am 17. Juli 1957 konnte die erste Maschinengruppe in Betrieb genommen werden, im Februar 1958 die zweite. Am 26. September 1958 erreichte der Melchsee erstmals das Stauziel 1893 m ü. M., und mit dem Aufstau im Tannensee konnte diesen Sommer begonnen werden[2]. Vom 17. Juli 1957 bis 31. August 1959 sind bereits 74 Mio kWh erzeugt worden. Heute erfolgt die Stromverteilung im ganzen Kanton Obwalden durch das Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns, dessen diesbezügliche Konzession 1964 abläuft. Ab 1964 wird das Kantonswerk die Stromverteilung übernehmen. Hierauf gab Ing. *H. Eichenberger*, Zürich, Projektverfasser und Chef der Bauleitung, einige geologische und technische Orientierungen über den Bau, wobei er besonders darauf hinwies, daß beim Fruttwerk Natur und Technik in glückliche Übereinstimmung gebracht werden konnten. Nachdem der Baudirektor das Werk offiziell dem Kanton übergab, dankte Landammann *L. von Moos* für dessen glückliche Vollendung. Hierauf sprach der bischöfliche Kommissar, Domherr *W. Durrer*, während die feierliche und eindrucksvolle Einsegnung der Anlagen durch Abt *Stephan Kauf* vom Kloster Muri-Gries erfolgte. Die Feier wurde bereichert durch sinnige Liedervorträge der Kernser Singbuben.

Für das Festessen fand sich die große Gesellschaft anschließend im gediegenen Hotel Reinhard ein, wo die

[1] Ausführliche Projektbeschreibung siehe WEW 1956, S. 299/305.

[2] Wasserstände am 12. September 1959:
Tannensee 1971,06 oder 3,94 m unter Stauziel,
Melchsee 1891,88 oder 1,12 m unter Stauziel,
ein Merkmal des außerordentlich trockenen Sommers.

Bild 1
Einsegnung des Kraftwerks Melchsee-Frutt durch Abt Stephan Kauf am Ufer des Melchsees; links Vertreter des Kantons Obwalden, Inhaber der Werkanlage, rechts die Geistlichkeit. Blick gegen Titlis und Reißend Nollen
(Photo G. A. Töndury)

Bild 2
Zentrale Hugschwendi in der Stöckalp; Einweihungsfeier des Kraftwerks Melchsee-Frutt (Photo G. A. Töndury)

einzelnen Gänge vom Strom der vielen Tischreden unterbrochen wurden! Von verschiedenen Rednern wurden besonders die Verdienste von Ing. *Stadelmann*, Bern, Sektionschef im Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, gewürdigt.

Am Spätnachmittag folgte noch eine Autofahrt längs des Melchsees und zum neugeschaffenen Tannensee, wo man sich leicht überzeugen konnte, daß hier durch die Wasserwirtschaft und Technik eine Bereicherung und Verschönerung der Landschaft erreicht wurde.

G. A. Töndury

Einweihung der Kraftwerkgruppe Gougra

Am 17. September 1959 fand die offizielle Einweihung der Kraftwerke Gougra statt, leider an einem bedeckten und regnerischen Tag, dem einzigen in einer wochenlangen Reihe schönster Herbsttage.

Im Laufe der letzten Jahre ist in einem der besuchtesten Seitentäler des Wallis, im Val d'Anniviers (Eifischtal) eine Kraftwerkgruppe mit einem großen Speichersee im Val de Moiry und drei Kraftwerk-Zentralen entstanden zur Wasserkraftnutzung in drei Gefällsstufen. Wenn die Öffentlichkeit bis jetzt darüber vielleicht etwas weniger erfahren hat als über andere Projekte großer Kraftwerke, so deshalb, weil es sich hier in der Hauptsache um ein Unternehmen der Privatindustrie handelt. Die drei Gesellschaften Aare-Tessin AG für Elektrizität (ATEL), Olten, Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft (AIAG), Chippis (mit Zentralverwaltung in Zürich), und Ludwig von Roll'sche Eisenwerke, Gerlafingen, bilden mit je 30% zusammen mit der Schweizerischen Bankgesellschaft, Zürich, mit 6%, und der Gemeinde Siders mit 4% die Gougra Kraftwerke AG, Siders (FMG), die am 10. Juli 1952 gegründet wurde. Alle Teilnehmer, mit Ausnahme der Bankgesellschaft, beanspruchen einen entsprechenden Anteil an der erzeugten Energie.

Das Val d'Anniviers wird in seiner ganzen Länge von der Navisence durchflossen; in der Nähe des Dörfchens Mission nimmt sie einen Nebenfluß auf, die Gougra, die dem Kraftwerkunternehmen den Namen gab. Die Gougra wird auf dem Gebiet der Gemeinde Grimentz, 4 km unterhalb des Moiry-Gletschers in der

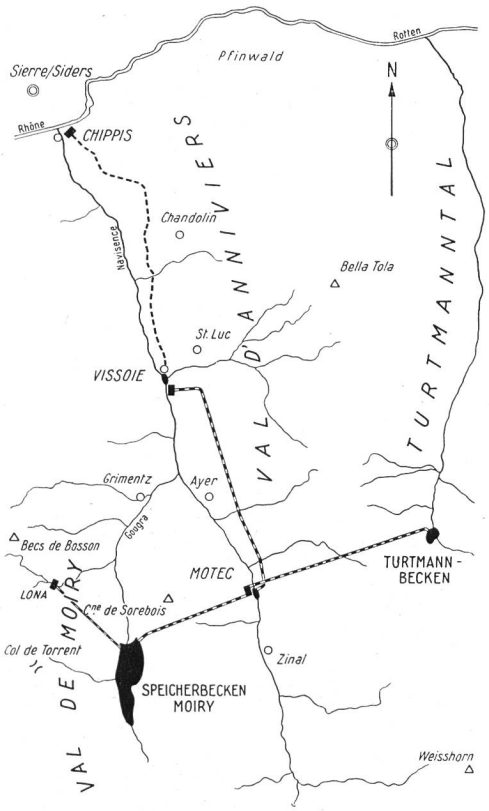

Bild 1 Übersichtsplan der Kraftwerkgruppe Gougra, Maßstab 1 : 250 000